

Erfahrungsbericht

Planung und Vorbereitung

Zuerst ist zu sagen, dass anfangs das Wichtigste ist, sich einen Überblick über Bewerbungsfristen zu verschaffen. Diese sind ca. ein halbes vor Auslandssemesterbeginn. Bis zu diesem Tag müssen die Unterlagen beim International Office eingereicht sein. Ob die Napier University für einen das Richtige ist, findet man am besten heraus, indem man sich die angebotenen Module der Universität ansieht.

Hierbei ist zu beachten, dass 07 Module für Studenten aus dem ersten Semester sind und 10 Module für Studenten aus dem 4ten Semester sind. Somit kann man sich einen Überblick über die Schwierigkeit der Module verschaffen. 11er Module können nur von Masterstudenten belegt werden.

Hat man sich dann einen Überblick verschafft, welche Module man studieren möchte, müssen diese an die jeweiligen Ansprechpartner (Prof. Faber, Prof. Schmitt, Prof. Kligge, usw.) weitergeleitet werden, damit diese dann die Module prüfen und entscheiden, ob die Module angerechnet werden können.

An der Napier University werden regulär pro Semester nur maximal drei Module belegt, mit je 10 ECTS Punkten. Einige Tage nachdem die Unterlagen beim IO eingereicht wurden, erhält man nun die Aufforderung sich bei der Napier online zu registrieren, samt voraussichtlicher Modulwahl etc.

Wohnung

Dies war wohl eines der größten Probleme mit dem zu kämpfen war. Hierbei gibt es verschiedene Möglichkeiten. Als wichtigstes, niemals Geld im Voraus überweisen ohne die Wohnung gesehen zu haben, da es sehr viele Betrüger gibt.

1. Staatliche Wohnheim

Hier sind nur sehr wenige Plätze frei und normal werden kaum Zimmer frei für Leute, die nur ein Semester an der Napier studieren. Aber laut anderen Studenten besteht mit etwas Glück die Chance ein Zimmer zu bekommen.

Hierfür muss sich sehr früh beworben werden, da man sich sonst sehr schnell auf einer ewig langen Warteliste befindet und somit keine Chance mehr hat.

2. Privates Wohnheim

Ähnlich wie beim staatlichen Wohnheim, jedoch bessere Chancen ein Zimmer zu erhalten für ein Semester, aber auch hier gilt, möglichst früh bewerben, am besten zeitgleich mit der Unibewerbung. Diese sind aber SEHR teuer.

3. Private Unterkunft

Von Deutschland aus nur sehr schwer zu managen, da viele Betrüger unterwegs sind, außerdem dürfen Vermieter keine Wohnungen unter 6 Monate Laufzeit vergeben.

Also was ist nun die Beste Möglichkeit? Wer nun keinen Platz im Wohnheim bekommen hat und auch keine private Unterkunft gefunden hat, für die gibt es folgende Möglichkeiten.

Entweder 1 – 2 Wochen vor Semesterbeginn anreisen und auf Suche gehen anhand von Makler oder die andere Möglichkeit, welche für uns gut geklappt hat: Airbnb. Hier hatten wir das Glück eine gut gelegene Unterkunft zu finden.

Studium

Das Studium unterscheidet sich wesentlich von dem an der FH Landshut. Erstens, da nur drei Module belegt werden, hat man viel weniger Vorlesungsstunden. In meinem Fall waren dies zwischen 6 und 10 Stunden wöchentlich. Pro Modul 2 Vorlesungsstunden und normalerweise eine Stunde Tutorium mit dem Professor. Nicht jedes Modul besteht aus einer Prüfung am Semesterende, dafür ist es in Edinburgh ganz normal, dass man Referate sowie Essays erledigen muss, welche alle zur Gesamtnote in diesem Modul mitzählen. Diese sollten nicht unterschätzt werden, da diese sehr arbeitsintensiv sind und meistens in Gruppen von bis zu fünf Leuten bearbeitet werden müssen, außerdem wissenschaftlich geschrieben und belegt werden. Deshalb am besten frühzeitig damit beginnen.

Die Prüfungen sind anders als an der FH. In Edinburgh müssen normalerweise entweder 3 aus 4 oder 3 aus 6 Fragen beantwortet werden, was wirklich super ist, da man somit nur die Fragen beantworten muss, welche einem persönlich am besten liegen. Auch der Notenschlüssel ist anders, alles über 40% ist bestanden und mit 50% hat man bereits die Note drei. Ab 70% bekommt man eine eins, was aber nicht so einfach ist zu erreichen. Die Fragen müssen in diesem Stil beantwortet werden: Erklärung - Definition – Beispiel und sollten mind. eine Seite pro Frage umfassen, je nach Professor und Fach.

Freizeit

Die Stadt Edinburgh hat viel zu bieten, ob feiern (es ist an jedem Tag in der Woche etwas geboten am Cowgate), Kultur, Comedy oder Gruselgeschichten. Hierfür ist für jeden etwas dabei. Zuerst sollte man sich eine Ridacard besorgen, kostet ca. 40 Pfund im Monat, dafür kann man mit allen Bussen in Edinburgh zu jederzeit fahren. Es gibt schöne Touren und Ausflüge, die alle wirklich Spaß machen und keine davon hat mich enttäuscht. Unbedingt sollte man einen Ausflug in die Highlands machen, was ein absolutes Erlebnis ist. Zum Feiern sollte man auf Studentenpartys gehen, da diese wesentlich günstiger sind, denn Großbritannien ist sehr teuer im Vergleich zu Deutschland.

Fazit

Ein absolut unvergessliches Erlebnis, was ich absolut jedem empfehlen würde und immer wieder machen würde. Ich hoffe die paar Zeilen können weiterhelfen, denn ich wäre auch dankbar gewesen für diese ersten Informationen.